Der May ist gekommen,
Die Buben schlagen aus!

Die Brünner Vereinigten Deutschen Theater führen am 22. d. das Schauspiel „Winnetou“ auf.

Liebe Brünner Jungen, diese Zeilen sind euch gewidmet. In ehrlicher Freundschaft.

[...]

Nur den größten Tag in meinem Indianerwallen will ich euch noch beschreiben. Es war der 6. April 1897. An diesem Tage stand ich dem wirklichen Old Shatterhand Aug in Aug gegenüber. Karl May war nach Prag gekommen und im Hotel de Saxe abgestiegen. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Nachricht an allen Lagerfeuern der Prager Indianerbuben und ich und der Kaufmann Karl, „unser“ Shatterhand, waren ausersehen worden, die Stämme der Apachen, Kiovas, Sioux und Comanchen dem größten Bleichgesicht aller Zeiten gegenüber zu vertreten. Ich muß gestehen, mir klopfte das Herz, als mich der Oberkellner zu Old Shatterhand ins Zimmer führte. Anfangs war ich enttäuscht. Ein schlanker, nicht gerade großer Herr mit kleinem Schnurr- und Spitzbart empfing uns und hieß uns freundlich Platz nahmen. Dann bot er uns Tertianern seine Friedenspfeife an, eine lange Zigarette. Wir dankten. An unserem Lagerfeuer kreiste die Friedenspfeife noch nicht laut Punkt 12 der Disziplinarordnung. Für Schüler, nicht für Indianer. Wir brachten kein Wort vorerst heraus, wir starrten nur seine Hände an. Diese schmale, feingliedrige Hand sollte den furchtbaren Jagdhieb führen, der den „Großen Bären“ wie einen Baum gefällt hatte? Leiser Zweifel dämmerte auf. Endlich wagte ich eine Bitte: Ich wollte die schwere Wunde sehen, die ein grauer Grizzly Old Shatterhand am rechten Oberarm beigebracht hatte. (Old Surehand, III. Band.) Old Shatterhand stand auf, zog den Rock aus, stülpte den Hemdärmel hoch. Richtig, am Oberarm war eine mehrere Zentimeter lange Narbe. Wir atmeten auf, wir glaubten. Dann erkundigte sich Old Shatterhand nach unseren Erfolgen. Als Studenten, nicht als Indianer. Unser Kaufmann-Shatterhand war sehr kleinlaut, er hätte lieber über Winnetou gesprochen. Darin war er beschlagen. Aber Old Shatterhand biß nicht an. Nach einer halben Stunde reichte er uns die Hand, gab uns sein Bild (mit Henrystutzen und Bärentöter), schrieb seinen Namen drauf und verabschiedete uns.

Ihr könnte euch vorstellen, wie wir beide in den Pausen der nächsten Tage umringt waren. Die Lagerfeuer flammten heller, die Kriegspfade wimmelten, die Skalpe häuften sich ...

In den nächsten Tagen werdet ihr Winnetou und Old Shatterhand auf dem Theater sehen. Ich weiß, ihr werdet das Theater stürmen. Lasset euch aber von einem alten Prager Indianer warnen: Vergesset über dem May den Juni nicht, den Zeugnismonat!

[...]

Wir kannten unseren May auswendig, aber auch unsern Schiller. Uns konnte es nicht passieren, wie es jüngst in Brünn passierte, daß ein Junge wohl wußte, woraus die Verse sind:

„Ich verkünde große Freude,
Die euch widerfahren ist,
Denn geboren wurde heute
Euer Heiland, Jesu Christ.“

(May, Weihnacht.)

Aber wieviel Schillers Glocke geschlagen hatte, wußte er nicht ... A. v. [?]

Aus: Tagesbote [aus Mähren und Schlesien], Brünn, Morgenblatt. 81. Jahrgang, Nr. 73, 13.02.1931, Seite 3.